

Gleichberechtigter Zugang zum vernetzten Fahrzeug

- „Ja“ zur Cyber Security, aber „Nein“ zur Wettbewerbsbehinderung
- Deutsche Verbände und Organisationen fordern Open Telematic Platform
- Hella Gutmann unterstützt Initiative für direkten Zugriff auf Fahrzeugdaten

Ihringen, August 2020. Moderne Fahrzeuge sind mobile Datensammler. Und dass ein Daten-Monopol auch ein Macht-Monopol bedeutet, dürfte sich herumgesprochen haben. Denn wer Daten hat, kann datenbasierte Dienste anbieten, andere Marktteilnehmer lenken oder sie ausschließen.

Spätestens die jetzt realisierten Zugriffbeschränkungen auf Fahrzeugsysteme- und -daten Restriktionen einiger Automobilhersteller zeigen einen Trend, der sich lange anbahnte: Freie Werkstätten sollen sich im OE-Herstellerportal anmelden, um dort kontrollierten Zugriff auf fahrzeugspezifische Daten zu erhalten oder in digitalen Serviceheften geleistete Servicemaßnahmen zu dokumentieren. „Diagnose: Ausgesperrt?“ titelte denn auch ein kritischer Artikel der Fachzeitschrift Kfz-Betrieb vom Juli 2020. Diese Frage trifft den Nerv der Zeit. Sie lässt sich mit „Nein, aber behindert“ beantworten. Fakt ist: Die Datenhoheit liegt derzeit bei den Fahrzeugherstellern. Welche Fahrzeugdaten ein Marktteilnehmer erhält und wie einfach oder schwierig sich dieses Verfahren gestaltet, handhabt jeder Automobilhersteller nach seinem Dafürhalten. Chancengleichheit für alle – auch freie – Marktteilnehmer sieht anders aus.

Eine im Fahrzeug integriert, interoperable, standardisierte und sichere Telematik-Plattform (OTP), die einen sicheren Zugriff auch auf zeitkritische Daten und Funktionen anbietet, kann sowohl Innovation als auch Produktivität fördern. Zu diesem Schluss kam die Europäische Kommission schon 2017 in ihrem Report „Access to In-Vehicle Data and Resources“. Eine OTP würde somit der Forderung nach Cyber Security wie auch der Forderung nach Chancengleichheit gerecht. Eine Reihe nationaler und internationaler Verbände und Organisationen, die auf EU-Ebene laufende Aktivitäten zum Thema Cyber Security verfolgen, fordern deshalb eine

entsprechende Anpassung der europäischen Gesetzgebung. Ein Positionspapier, das hier zum Download zur Verfügung steht, wurde bereits an die Verantwortlichen geleitet.

Mit dem Ziel, freie Werkstätten im Wettbewerb mit den Vertragspartnern der Hersteller möglichst gleich zu stellen, beobachtet auch Hella Gutmann den o.g. Trend schon seit Jahren und investiert viele Mannstunden in die Entwicklung neuer strategischer und softwaretechnischer Anpassungen. Mannstunden, die sich merklich reduzieren ließen, gäbe es eine Reglementierung, die allen Teilnehmern des freien Marktes den Zugang zu fahrzeuggenerierten Daten über eine OTP sichern würde. Als verantwortungsvoller und mitgestaltender Teilnehmer des Freien Reparaturmarktes unterstützt Hella Gutmann die Initiative.